

Zürich, 21. April 2008

KR-Nr. 158/2008

A N F R A G E von Kaspar Bütikofer (AL, Zürich), Erika Ziltener (SP, Zürich) und Markus Bischoff (AL, Zürich)

betreffend Reservebildung der Krankenkassen

Am Freitag, 18. April 2008 liess Bundesrat Couchepin die Katze aus dem Sack: Das Bundesamt für Gesundheit (BAG), welches die Aufsicht über die Krankenversicherer in der Grundversorgung ausübt, veröffentlichte den Bericht über die finanzielle Situation der Versicherer 2007 (Siehe: <http://www.admin.ch/aktuell/00089/index.html?lang=de&msg-id=18404>).

Der Bericht zeigt, dass die Reserven gegenüber dem Vorjahr erneut um 5.9 Prozent gestiegen sind. Auffallend am Bericht ist, dass die Kantone Zürich, Genf und Waadt mehr als das Doppelte der (ab 2010) gesetzlich vorgeschriebenen Reserven bildeten und inzwischen die 30 Prozentmarke überschreiten. Weiter fällt auf, dass diverse Kantone die vorgeschriebene gesetzliche Reserve nicht erreichen: Die Vermutung liegt nahe, dass infolge der regional unterschiedlichen Prämienansätze, die Zürcherinnen und Zürcher über erhöhte Prämien die Reservebildung für andere Kantone erbringen; Kantone, die so von «vergünstigten» Prämien profitieren.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die hohe Reservebildung in der obligatorischen Krankenversicherung durch die Zürcher Prämienzahlenden?
2. Wie viel bezahlte ein Prämienzahlender im Kanton Zürich bezogen auf die letzten fünf Jahre zu viel für die obligatorische Krankenversicherung?
3. Wie gross sind die Reserven der einzelnen Krankenkassen im Kanton Zürich? - Können Aussagen über die Höhe der Reserven in den einzelnen Prämienregionen im Kanton Zürich gemacht werden?
4. Wie hoch ist der jährliche Betrag, den der Kanton gezielt für die Prämienverbilligung einsetzen könnte, anstelle einer übermässigen Reservebildung zu Gunsten von Drittkantonen?
5. Vierzehn Kantone liegen unter der Reservegrenze: In welchem Umfang finanzierten die Zürcher Prämienzahlenden die vergünstigten Prämien in diesen Kantonen quer?
6. Reserven von 3.9 Mia. Franken liegen bei den Krankenversicherern - billiges Kapital: Wer stellt sicher, dass die Kapitalerträge und -gewinne wiederum den Versicherten zugute kommen?

Kaspar Bütikofer
Erika Ziltener
Markus Bischoff

158/2008